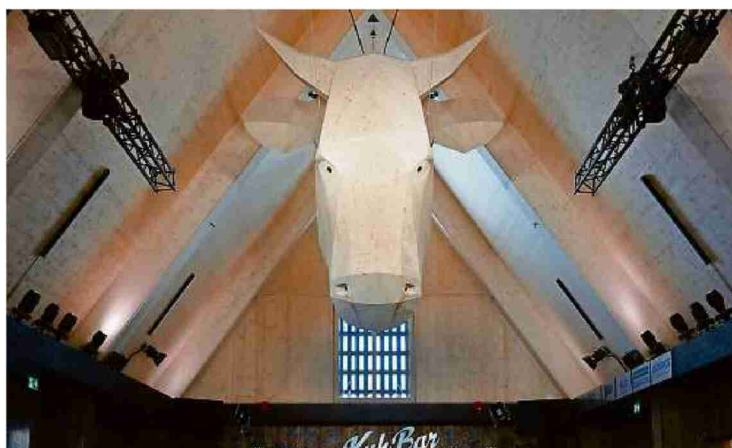




*Preisverleihung in Bern (von links): Melanie Brunner-Müller, Projektleiterin Prix Lignum, Thomas Iten, Präsident VSSM Schweiz, Thierry Zaugg, Fachplaner Stammkraft GmbH, Martin Schläpfer, Fachplaner Stammkraft GmbH, Marc Gisler, Arosa Bergbahnen, Patrick Grieder, Hans Rickenbacher AG, Architekt Robert Albertin, Marco Thöni, Stammkraft GmbH.*

# HOLZPREIS FÜR DEN KUHKOPF

Publikumspreis von Prix Lignum in der Rubrik Schreinerarbeiten



*Kuhkopf in der 2023 eröffneten «KuhBar», Eyecatcher und Wahrzeichen. Bilder zVg*



eg. Was für eine Ehre. Die aktuell geschlossene «KuhBar» schreibt schon im Spätsommer Schlagzeilen und gewinnt mit dem unverwechselbaren Kuhkopf den Publikumspreis von Prix Lignum 2024 in der Rubrik «Schreinerarbeiten».

Der Prix Lignum zeichnet den innovativen, hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten in verschiedenen Kategorien aus. Am vergangenen Donnerstag wurden in Bern im Beisein von Bundesrat Albert Rösti die herausragenden Leistungen in der Verwendung von Holz bekannt gemacht und prämiert. Als Vertreter der Arosa Bergbahnen AG durfte Marc Gisler, Leiter Gebäudemanagement und interner Projektleiter für die «KuhBar», den Publikumspreis aus den Händen von Bundesrat Albert Rösti entgegennehmen. «Vor einem war der Rohbau fertig, die Innenausbauten sind im vollen Gang und auf dem Dach wurden die ersten PV-Module installiert. Nach dem architektonisch gelungenen Neubau, der sich viel Aufmerksamkeit auf sich zieht, dürfen wir mit dem Kuhkopf als Eyecatcher nun im Innenraum einen wertvollen

Preis gewinnen. Da haben wir auf das richtige Inszenierungselement gesetzt», sagt ein sichtlich zufriedener Marc Gisler.

In der Laudatio der Jury heisst es: Das Bergbahnunternehmen setzt mit dem Event-Lokal «KuhBar» bei der Tschuggenhütte ein neues Markenzeichen. Das Highlight der Inneneinrichtung ist ein monumentaler Kuhkopf, der über allem thront. Er fasziniert die Besucher mit seinen Läseraugen und dem Nebel, der aus seiner Nase dampft. Gebaut ist der Kuhkopf aus 450 Dreiecken in Fichte-3-Schicht-Platte. Die Kanten der Dreiecke haben alle unterschiedliche Schrägen, die perfekt auf Gehrung verleimt wurden. Im Innern wird die Holzkonstruktion durch ein Stahlgerüst gestützt. Der Kuhkopf hängt an Stahlseilen an den verkleideten Stahlträgern der Dachkonstruktion. Die einzelnen Teile wurden in der Werkstatt zusammengebaut und für den Transport auf die Alp in Stücke zerlegt. Dazu Marc Gisler abschliessend: «Unser herausragendes Event-Lokal mitten im Skigebiet ist um eine weitere schöne Geschichte reicher. Wir freuen uns auf den Preis und werten ihn als guten Vorboten für eine erfolgreiche Wintersaison.»